

**23.–26.
03.2017
Grenze
als
Erfahrung
und
Diskurs**

Jahrestagung der Gesellschaft für Exil-
forschung e.V. in Zusammenarbeit mit dem
Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass der
Universität des Saarlandes

»Ostern zog er mit uns über die Felder und Hügel und lehrte uns ›die wichtige Umgebung‹ kennen, wie er es nannte: die scharfen Spuren der Rehe, flüchtig und nervös, den Bau der Füchse, das Nest der Drossel, den Flug des Bussards, die Sielen des wilden Ebers, den erfrischenden Sauerampfer, die Rinden von Tanne und Buche, den Lauf der Bäche, die Lilien der Teiche, die Schonungen. Wenn wir dann ›ganz am Anfang‹ angelangt waren, wo es keine Geographie mehr gab, lenkte er wohl zur alten vielumstrittenen Grenze zwischen Deutschland und Frankreich hin und ließ uns an bestimmten Stellen Blumen pflücken oder das Fallobst von verschiedenen Bäumen probieren; unvermittelt fragte er uns: ›Welcher Apfel ist französisch?‹ Wir hielten die angebissenen Äpfel still vor unsern Mündern und sahen auf die Baumallee, die aus dem Unendlichen zu kommen schien und sich in das Unendliche fortsetzte. Wir verstanden ihn früh: er glaubte nicht an Grenzen.«

Zum Gegenstand der Tagung

Die Frage nach der Dynamik von Grenzziehungs- und Grenzverschiebungsprozessen steht seit längerem im Zentrum geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschungen. Sie gehen davon aus, dass es eine folgenreiche Perspektivenverschiebung und damit verbunden einen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn ermöglicht, kulturelle, soziale, wirtschaftliche und rechtliche Phänomene von den Prozessen der Grenzziehung aus zu betrachten. Zugleich rückt die Wechselbeziehung von Grenzen und Ordnungen ins Zentrum wissenschaftlicher Überlegungen. Einerseits konstituieren Grenzen Ordnungen und Sinnstrukturen. Andererseits produzieren Ordnungen Grenzen. Die Tatsache, dass Grenzen im modernen Zeitalter in eine beschleunigte Bewegung geraten sind, schlägt sich heute in einer Vielzahl von aktuellen Terminologien nieder. Die Frage danach, welche Auswirkungen von derartigen Veränderungen für die Ordnungen ausgehen, in denen wir leben, beschreibt dabei einen wesentlichen Punkt unseres wissenschaftlichen Erkenntnisinteresses. Im Zuge der momentanen Flüchtlingsbewegungen hat das Thema der Grenze zudem an politischer Relevanz gewonnen. Menschen harren wartend vor den Grenzen Europas aus. Die Politik diskutiert zunehmend Maßnahmen der »Grenzsicherung« bzw. der »Durchlässigkeit« von Grenzen.

Die Tagung und der Doktorandenworkshop nehmen diese aktuellen politischen Entwicklungen wie neueren Forschungsbewegungen gleichermaßen auf. Das Phänomen des Exils soll dabei in empirischer wie in methodischer Hinsicht nicht von seinen Zentren, sondern von den Grenzen aus in den Blick genommen werden.

Ausgehend von einem regionalen Schwerpunkt auf das Saargebiet (Territoire du Bassin de la Sarre), den das Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass als Archiv der Großregion Saar-Lor-Lux wissenschaftlich aufarbeitet, bietet die Tagung ein Forum, Darstellungen von und über den Gang in das Exil neuerlich zu diskutieren, seien

es Landwege nach Frankreich, Belgien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, die Schweiz, die skandinavischen Länder, in die Sowjetunion, die Tschechoslowakei oder Überseereisen nach Mittel- und Lateinamerika oder die Vereinigten Staaten von Amerika.

Mit seinen Grenzen zu Deutschland und Frankreich war das Saargebiet, das seit 1920 als Mandatsgebiet vom Völkerbund verwaltet wurde, für zahlreiche Verfolgte des Nationalsozialismus bis zum Jahr 1935 ein erstes Ziel ihres Exils und diente oftmals als Durchgangsstation. Zudem fungierte die Region in dieser Zeit als eine Schnittstelle für die Organisation des illegalen Widerstands gegen den Nationalsozialismus im Deutschen Reich und war dabei – wie auch andere Grenzregionen – selbst ein Ort des Exils: Die geringe Entfernung zur deutschen Grenze evozierte – charakteristisch für grenznahe Exilräume – eine ambivalente Gefühlslage. Die Nähe zur verlassenen Heimat kontrastierte mit der Bedrohung, die von derselben ausging.

Do 23.

Fr 24.

03.

17

Doktorandenworkshop

Donnerstag, 23.03.2017	13.00 bis 13.40 Uhr	Jasmin Centner (Hamburg): Die unheimliche Rückkehr ins Totenreich. Anna Seghers' <i>Der Ausflug der toten Mädchen</i>	
	13.40 bis 14.20 Uhr	Carla Swiderski (Hamburg): Das Menschliche spiegelt sich im Blick der Tiere. Auflösung und Neudefinition des Menschen in der Exilliteratur	
	14.20 bis 14.40 Uhr	Kaffeepause	
	14.40 bis 15.20 Uhr	Olga Amarís Duarte (München und Madrid): Die Metaphern des Exils. Der Paria als Figur des Zwischen	
	15.20 bis 16.00 Uhr	Anna Corsten (Berlin und Gießen): Kampf um die Wahrheit – Deutschsprachige Historiker im US-amerikanischen Exil und die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit	
	16.00 bis 16.20 Uhr	Kaffeepause	
	16.20 bis 17.00 Uhr	Michael Imoberdorf (Bern): Lost in migration. Was wir von Sigurd Leeder lernen können	
	Freitag, 24.03.2017	9.30 bis 10.10 Uhr	Stéphane Maffli (Lausanne): Im Ausland zu Hause. Methodologische Überlegungen zum Umgang mit Migrations- literatur
		10.10 bis 10.50 Uhr	Tininiska Zanger Montoya (Frankfurt/Oder): Die Rückkehr von links orientierten Kolum- bianer_innen aus dem politischen Exil
10.50 Uhr		Ende des Doktorandenworkshops	

Fr

24.

03.

17

12.30 bis 12.40 Uhr	Grußwort Professor Dr. Dr. h.c. Roland Marti, Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes
12.40 bis 12.50 Uhr	Begrüßung Professor Dr. Sikander Singh, Leiter des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsass der Universität des Saarlandes
12.50 bis 13.00 Uhr	Begrüßung Professorin Dr. Inge Hansen-Schaberg, Erste Vorsitzende der Gesellschaft für Exil- forschung e. V.
13.00 bis 13.45 Uhr	Professor Dr. Joachim Schlör (Southampton): Die Erfahrung der Grenzüberschreitung in den Erinnerungen deutsch-jüdischer Emigranten
13.45 bis 14.30 Uhr	Dr. Helmut G. Asper (Bielefeld): »Die letzte Chance«: Flucht und Grenze im Exil-Film
14.30 bis 15.00 Uhr	Kaffeepause
15.00 bis 15.45 Uhr	Privatdozent Dr. Sascha Kiefer (Saarbrücken): Über Grenzen: Irmgard Keun und ihre Protago- nistinnen
15.45 bis 16.30 Uhr	Dr. Heike Klapdor (Berlin): Ödön von Horváths Komödie <i>Hin und her</i> (1933) revisited. Zur Aktualität literarischer Grenzer- fahrung aus dem Exil
16.30 bis 17.15 Uhr	Professor Reinhard Andress, PhD (Chicago/IL): Der Autor Robert(o) Schopflochler: Das Über- schreiten sprachlicher, kultureller und histo- rischer Grenzen zu einem »Dritten Raum«

Abendveranstaltung

20.00 Uhr	Alfred Gulden (Saarlouis und München): Grenzfall Leidingen. Filmvorführung und Lesung im Filmhaus Saarbrücken
-----------	---

Sa

25.

03.

17

8.30–9.15 Uhr	Professor Dr. Sikander Singh (Saarbrücken): Die Grenze als Metapher. Über Gustav Reglers Erinnerungsbuch <i>Das Ohr des Malchus</i>
9.15 bis 10.00 Uhr	Dr. Philippe Humblé (Brüssel) und Professor Dr. Arvi Sepp (Antwerpen): »Die Kriege haben mein Leben bestimmt«. The Narrative of Brazilian Exile in Alexander Lenard's <i>Die Kuh auf dem Bast</i>
10.00 bis 10.30 Uhr	Kaffeepause
10.30 bis 11.15 Uhr	Professor Dr. Günter Häntzschel (München): Grenzüberschreitungen und Begrenzungen. Annette Kolb
11.15 bis 12.00 Uhr	Dr. Hermann Gätje (Saarbrücken): Der »Grenzübertritt« im Werk Heinrich Manns. Polysemantik und Deutungsperspektiven
12.00 bis 14.00 Uhr	Mittagspause
14.00 bis 14.45 Uhr	Professorin Dr. Christiane Solte-Gresser (Saarbrücken): Träume(n) an der Grenze: Politik und Poetik in Charlotte Beradts <i>Das Dritte Reich des Traums</i>
14.45 bis 15.30 Uhr	Mag. Agata Joanna Lagiewka (Edmonton): Zwischen den Welten auf ständiger Reise – »Der Emigrant bricht auf, als Hans im Glück in die Welt zu ziehen, und landet in einem ganz anderen Märchen«
15.30 bis 16.00 Uhr	Kaffeepause
16.00 bis 16.45 Uhr	Dr. Olena Komarnicka (Poznan): »Immer sind meine Gedanken bei Dir«: Liebe, die über die Grenzen greift
16.45 bis 17.30 Uhr	Dr. Anthony Grenville (London): Der Grenzübertritt als physisches, emotionales und identitätsbildendes Erlebnis: Drei Fälle im Aachener Raum
17.30 bis 18.15 Uhr	Professorin Dr. Burcu Dogramaci (München): Gefälschte Pässe, gefälschte Leben: Exil, Flucht und verbotene Grenzüberschreitung
18.30 Uhr	Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Exilforschung e. V.

So

26.

03.

17

8.30 bis 9.15 Uhr	Mag. Dr. Werner Garstenauer (Wien): Grenzen und Globalisierungserfahrung im Bericht eines RAD-Flüchtigen
9.15 bis 10.00 Uhr	Professor Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Saarbrücken): Transkulturelle Grenzüberschreitungen. Diasporakulturen in Québec und ihre literari- sche Kartographie – am Beispiel des Werkes der franko-libanesischen Schriftstellerin Abla Farhoud
10.00 bis 10.45 Uhr	Dr. Susanne Bennewitz (Heidelberg): Die Einbürgerung im Ehebett. Nationale Grenzdefinition im schweizerischen Schein- ehe-Diskurs (1928 bis 1944)
10.45 bis 11.15 Uhr	Kaffeepause
11.15 bis 12.00 Uhr	Dr. Swen Steinberg (Dresden): Grenz-Netzwerke, Grenz-Arbeit, Grenz-Exil. Der deutsch-tschechoslowakische Grenzraum als politischer Ort (1920 bis 1938)
12.00 bis 12.45 Uhr	Angela Boone M. A. (Driebergen): German Jewish Refugees in the Netherlands: Policy Changes of the Dutch Government between 1914 and 1951
12.45 bis 13.30 Uhr	Germaine Goetzinger (Luxembourg): Der Weg zurück: Heimkehr oder zweites Exil?
13.30 bis 14.00 Uhr	Abschlussdiskussion

Tagungsort:
Universität des Saarlandes
Campus Saarbrücken
Graduate Centre Gebäude C9 3

Anmeldung bis zum 20. März 2017 bei:
Dr. Hermann Gätje
Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass
Postfach 15 11 50
D-66041 Saarbrücken

T +49(0) 681 302-3794
F +49(0) 681 302-2389
E h.gaetje@sulb.uni-saarland.de

Tagungsgebühr: 30 Euro
Überweisung der Tagungsgebühr auf das Konto:
IBAN DE80 1001 0010 0148 9491 11
BIC PBNKDEFF
Kontobezeichnung: Elisabeth Groh-Lenz
Verwendungszweck: Jahrestagung 2017 und
Nachname des Tagungsteilnehmers



Literatur
archiv Saar-Lor-Lux-Elsass

Mit freundlicher Unterstützung von:

• **Ministerium für
Bildung und Kultur**

SAARLAND



GUSTAV REGLER ARCHIV



